

J O H A N N J A K O B

D I L L E N I U S

1 6 8 4 - 1 7 4 7

Eine Ausstellung in der Universitätsbibliothek

G i e ß e n

zum 300. Geburtstag

Vorwort

Johann Jakob Dillenius war einer der bekanntesten Botaniker seiner Zeit. Albrecht von Haller und Linné schätzten ihn sehr und standen mit ihm in regem Briefwechsel. Als sammelnder, beschreibender und ordnender Wissenschaftler brachte er zwar keine umwälzenden Entdeckungen zustande, schaffte aber mit kritischem Sinn und unermüdlichem Fleiß wichtige Voraussetzungen für die Arbeit späterer Systematiker. Sein besonderes Interesse galt den Moosen, Pilzen, Flechten und Algen; er legte den Grund für die Systeme dieser Pflanzengruppen.

Mit Gießen, wo er aufgewachsen ist, bleibt Dillenius für immer verbunden durch sein Studium und durch seinen "CATALOGUS PLANTARUM sponte circa Gissam nascentium". (1718 u. f.) Durch dieses Werk wurde er mit William Sherard bekannt, der ihn zu sich nach England einlud. 1721 folgte er dieser Einladung und verließ Gießen. Er wurde schließlich (1734) Professor der Botanik in Oxford. Dieser Lehrstuhl war durch Sherard in seinem Testament neu ausgestattet worden und Dillenius als erster Inhaber bestimmt. (Sherardian-Professor; diese Bezeichnung ist noch heute üblich.) 1747 verstarb er in Oxford.

Diese kleine Ausstellung will aus Anlaß seines 300. Geburtstages versuchen, den ungewöhnlichen Lebensweg jenes Mannes zu beschreiben und seine Werke zu würdigen.

Der Universitätsbibliothek Gießen, vor allem Herrn Direktor Schüling, sei gedankt dafür, daß sie zustande kommen konnte, desgl. Herrn Professor Benedum vom Institut für Geschichte der Medizin, der wichtiges Material zur Verfügung stellte.

Hubert Jung

JOHANN JAKOB DILLENIUS

L e b e n s l a u f

- 22.12. 1682 in Darmstadt geboren.
Eltern: Justus Friedrich D., Arzt in Darmstadt, später
Professor in Gießen, und Anna Elisabeth D., geb. Finck
seit März 1688 in Gießen
- 31.3. 1702 Immatrikulation als Student der Medizin in Gießen
- 17.6./3.7. Promotion zum Licentiaten der Medizin;
1710 Promotionschrift DE PESTE.
1712 D. erhält von der Regierung die Expektanz auf die Stelle
eines Physicus in Grünberg; da der Amtsinhaber erst 1723
stirbt, tritt er die Stelle nie an.
- 1713 Beginn wissenschaftlicher Veröffentlichungen in den
EPHEMERIDES der Academia Caesarea . . . Naturae
Curiosorum, deren Mitglied er wird
- 1718 Der CATALOGUS PLANTARUM . . . erscheint, weitere
Manuskripte sind fertig. Beginn der Korrespondenz mit
William Sherard.
- 22.6. 1719 Promotion zum Doktor der Medizin, gleichzeitig mit sei-
nen Brüdern Philipp Eberhard und Friedrich Leopold, der
die juristische Doktorwürde erhält.
- 1720 sterben seine Eltern
- 1721 William Sherard, englischer Jurist und als Botaniker bedeu-
tender Privatgelehrter, besucht D. in Gießen und lädt ihn
nach England ein. Am 9.4. 1721 erteilt die Regierung die
Reiseerlaubnis; im August kommt D. nach London. Mit
Sherard zusammen Neubearbeitung von John Rays SYNOPSIS
STIRPIUM BRITANNICARUM, welche
- 1724 erscheint. Beginn der Arbeit am PINAX, welche er bis zu sei-
nem Tode fortsetzt.
- 1728 W. Sherard stirbt. In seinem Testament Neudotierung der bo-
tanischen Professur in Oxford; bis zum Tod des Stelleninhabers
soll D. bereits die Einkünfte hieraus erhalten. D. wohnt in
London und betätigt sich als Arzt.
- 1732 erscheint der HORTUS ELTHAMENSIS auf Veranlassung von
Jakob Sherard, dem Bruder von W. Sh.
- 1734 D. tritt seine Professur in Oxford an
- 1737 Treffen mit Linné
- 1741 Die HISTORIA MUSCORUM erscheint
- 13.4. 1747 D. stirbt in Oxford an den Folgen eines Schlaganfalls

1. Familientafel DILLENIUS

nach: Strieder, Grundlagen einer Hessischen Gelehrten- und Schriftstellergeschichte, 1783 und E. Grimmel in Hessische Familienkunde, Bd 4, Sp.184, 1959

2. Lebenslauf des Vaters, Justus Friedrich Dillenius

3. Lebenslauf von JOHANN JAKOB DILLENIUS

4. Gedenktafel für Joh. Jak. Dillenius in der Kirche St. Peter in the East in Oxford, auf deren Friedhof er begraben wurde.

Übersetzung der Inschrift:

Johann Jakob Dillenius, der Stadt Darmstadt entstammend, von Geburt also Deutscher, Engländer aus Neigung, durch seine Bildung schließlich Bürger der gelehrten Welt. Sherardian-Professor der Botanik, von Sherard selber dafür benannt, und in seiner Wissenschaft weithin der Erste. Mit welcher großer und glückhafter Mühe er die Natur erforschte, mit welcher kunstfertiger Hand er ihre Wunderwerke abbilden konnte, wie leicht die verschiedenen Farben treffen und mit welchem geschicktem Schwung die Kupfertafeln stechen, das bezeugen seine unsterblichen Werke. Keiner hat besser gelebt und ist beweinswerter gestorben; am 2. April AD 1747, im 63. Jahr seines Lebens.

Zu seinem Lebenslauf noch einige Anmerkungen:

Spilger veröffentlichte erstmals aktenmäßig belegte Daten über D's Jahre in Hessen.

Seine Gießener Jahre waren die fruchtbarsten; hier erarbeitete er sich die Grundlagen für seine gesamten späteren Werke. Der "CATALOGUS GISSENSIS" ist seine eigenständigste Arbeit. Die Jahre in London bis zum Tode seines Freundes und Gönners William Sherard 1728 waren erfüllt von erfolgreicher gemeinsamer Arbeit und für D. frei von Sorgen. Danach begann für D. eine unerfreuliche Zeit; es gab gerichtliche Auseinandersetzungen wegen W. Sherards Testament, aus dem ihm schon die Einkünfte zufließen sollten, die für die Neuausstattung des Oxforder Lehrstuhls der Botanik vorgesehen waren. Außerdem bedrängte ihn Jakob Sherard wegen des "Hortus Elthamensis". (Vgl. Brief an Richardson

vom Sept. 1737) Im Jahre 1734 tritt er die Professur in Oxford an. Allmählich kommt wieder Ruhe in sein Leben; die "Historia Muscorum" erscheint. Dillenius steht in regem Briefwechsel mit Linné, Albrecht von Haller und vielen anderen bedeutenden Botanikern, manchmal auch kontrovers und voll Mißfallensäußerungen über Linné, dessen neue Methoden er ablehnt.

Sein an äußeren Erfolgen armes, ganz der Wissenschaft gewidmetes Leben endete nach einem Schlaganfall am 2. April 1747. Seine Hinterlassenschaft war so gering, daß das Bargeld nicht ausreichte, die nötigsten Aufwendungen bei der Bestattung zu decken. Seinen sonstigen persönlichen Besitz hatte er, der Junggeselle geblieben war, seinen Geschwistern in Gießen vermacht.

JO. JAC. DILLENII,

M. L. Ac. Nat. Cur. Coll.

CATALOGUS
PLANTARUM

SPONTE CIRCA

GISSAM NASCENTIUM,

CUM

APPENDICE,

Qua

Plantæ post editum Catalogum,
circa & extra Gissam observatæ recensentur,
Specierum novarum vel dubiarum Descriptiones
traduntur, Genera Plantarum nova figuris æneis
illustrata describuntur:

PRO SUPPLENDIS

INSTITUTIONIBUS REI HERBARIÆ

JOSEPHI PITTON TURNEFORTII.

Impensis Auctoris;

Prossis FRANCOFURTI ad MOENIUM,

Apud JOH. MAXIMILIANUM à SANDE,

A. M. DCC. LXX.

1. Brief des Prof. Friedrich Eberhard Dillenius

Bewerbungsschreiben an die gräflich Hanauische Regierung für seinen Sohn Johann Jakob um die Stelle des Physicus (Amtsarzt) in Babenhausen. Es gab darauf Verhandlungen über die Besoldung der Stelle; es kam nicht zu einer Anstellung. 1712 erhielt J.J. Dill. die Anwartschaft auf das Physicat in Grünberg; die Stelle wurde aber erst 1723 frei. (Spilger 1933) Die Akten darüber gingen in Darmstadt verloren. (Mitteilung STA. Darmstadt, das aber den hier gezeigten Brief zur Verfügung stellte.)

2. Brief des Joh. Jak. Dillenius an den Frankfurter Arzt Johann Hartmann Senckenberg (verst. 1730)

Archiv Senckenberg, 3 Anlagen.

Übersetzung (Ausschnitt):

"Da ich weiß, daß Sie einen Catalog der um Frankfurt wachsenden Pflanzen verfaßt haben, sende ich Ihnen anbei Titelblätter einiger von mir verfaßter botanischer Werke. Wenn es gefällig wäre, das eine oder andere einem erfahrenen Buchhändler zu empfehlen, und wenn Sie Ihren Catalogus dem Hortus Europaeus angliedern möchten, würde nicht nur ich, sondern jeder, der die Botanik liebt, von großer Dankbarkeit erfüllt"

Wir erfahren also, daß D. 1717 drei bedeutende Werke fast bzw. ganz druckfertig hat; aus den Anlagen geht ihr Umfang und die voraussichtlichen Druckkosten hervor. Er versucht, mit Senckenbergs Hilfe einen Verleger zu finden - der Vorschlag einer FLORA EUROPÆ soll dem Empfänger die Sache schmackhaft machen. D. hat anscheinend nichts damit erreicht; der CG erschien 1718 "Impensis Auctoris", also auf eigene Kosten, die beiden anderen Werke blieben im Manuscript liegen, sie waren bei seinem Tod noch vorhanden. (Vgl. Bibliographie)

T A F E L III

John Ray's "Synopsis Stirpium Britannicarum" 3. Aufl. 1624

Ray (1628-1705) war einer der bedeutendsten englischen Botaniker. Seine systematisch angelegte Flora von Britannien erschien 1690, 2. Aufl. 1696. Dillenius bearbeitete zusammen mit William Sherard die 3. Auflage, welche 1624 erschien. Viele neue Arten und Fundorte; Neubearbeitung der Kryptogamen. 24 Tafeln, von Dillenius gezeichnet und gestochen. Weil man den Ausländer D. nicht als Bearbeiter und Mitherausgeber nennen wollte, verzichtete man ganz auf die Angabe der Bearbeiter. (Vgl. den Brief D. 's an Richardson vom 1. Aug. 1724)

Synopsis, Titel und Auswahl der Tafeln

Brief an Richardson

T A F E L IV

Dillenius als Zeichner und Kupferstecher

D. hat alle seine Werke eigenhändig mit Tafeln ausgestattet. Seine Stiche sind Meisterwerke der botanischen Abbildung. Sie zeigen exakt die typischen Merkmale der Art, ohne zu idealisieren, und sind dennoch nicht ohne künstlerischen Schwung. D. hatte sich diese Fertigkeit schon in Gießen als Autodidakt erworben, wie er selbst berichtet (CG 1719, Praef. App.). Später schreibt er selbstbewußt in einem Brief: "Wenn einer bessere botanische Abbildungen machen will, muß er schon ein besserer Botaniker, ein besserer Zeichner und ein besserer Kupferstecher sein als ich . . . "

Hier zusammengestellt Tafeln aus

"De Propagatione Plantarum" 1716

"Catalogus Plantarum . . ." 1719

"Hortus Elthamensis" 1732

"Historia Muscorum" 1741

Zum Vergleich Tafeln aus dem "VIRIDARIUM" des Gießener Professors Valentini von 1719 von verschiedenen Stechern.

1. JOHANN JAKOB DILLENIUS

Kupferstich von J. Heath nach einem Gemälde in Oxford Original.
Leihgabe der Fr.- Schunk-Bibliothek

2. JUSTUS FRIEDRICH DILLENIUS

Promotionsschrift, Gießen 1681, Xerokopie

3. JOHANN JAKOB DILLENIUS

Promotionsschrift "DE PESTE", Gießen 1710, Xerokopie

Literaturarbeit, aber damals höchst aktuell, da 1707 - 09 die Pest
in Polen und dem Baltikum wütete. Beruft sich vor allem auf

Th. Sydenham (1624 -1689), engl. Arzt, Empiriker, Erneuerer des

Hippokratismus. D. setzt sich sehr kritisch mit allen Thesen über die
Entstehung der Pest auseinander, zeigt ihre Unhaltbarkeit und erwartet

für spätere Zeiten die Entdeckung einer sehr feinen ansteckenden Sub-

stanz und ihre experimentelle Bestätigung. Er übernimmt weitgehend

Sydenhams Schilderung des Krankheitsverlaufes und die Behandlungsme-
thoden .

4. Protokollbuch der Medizinischen Fakultät.

Universitätsarchiv Gießen.

Aufgeschlagen das Protokoll über die Prüfung für das Licentiat der
Medizin, Juni 1710, geschrieben von seinem Vater, der damals Dekan der
Fakultät war.

Daneben als Kopie das Protokoll über die Promotion zum Doktor der Medi-
zin, gleichzeitig mit seinem Bruder Philipp Eberhard D. am 22.6.1719

5. Academiae Caes.-Leop. Carolinae Naturae Curiosorum EPHEMERIDES

Zeitschrift der Akademie der Naturwissenschaftler, deren Mitglied D.
seit 1713 ist. Hier erscheinen eine Anzahl Aufsätze von Dillenius.

Hier ausgelegt:

"De Plantis Novi Orbis, Veteris spontaneis et inquilinis factis" 1715 (Beob-
achtungen über Adventivpflanzen)

"Plantae dubiae" 1717

"De Cahve Arabico et Germano Europaeo" 1715 (Über Versuche mit
Kaffeersatz)

"Lacrimam Papaveris in Germania bonam obtineri" 1722 (Über Selbstversuche mit Opium aus einheimischem Mohn) Zwei umfangreiche Aufsätze handeln "De Propagatione Plantarum", über die Vermehrung der Pflanzen. D. versucht u.a. die erst seit kurzem bekannte Sexualität der Blütenpflanzen auf die Kryptogamen anzuwenden. Da ihm Keimversuche mit Sporen fehlgeschlagen waren, setzte er diese dem Pollen der Blütenpflanzen gleich und postulierte, die Sporen würden in irgend einer Weise Wurzeln oder andere Pflanzenteile zum Wachstum anregen.

6. CATALOGUS PLANTARUM SPONTE CIRCA GISSAM NASCENTIUM

a 1719, Original, Privatbesitz

b Ein weiteres Exemplar als Xerokopie

1718 zuerst erschienen, mit Ergänzungen 1719 u.f., auf Kosten des Autors gedruckt. Erste gründliche Bearbeitung der Flora des Gießener Raumes. (Eine 100 Jahre ältere Flora von Jungermann ist nicht mehr aufzufinden) Enthält ca. 900 Blütenpflanzen, 200 Arten Moose und Flechten sowie 160 Arten Pilze mit meist genauen Angaben der Fundstelle und der Beschaffenheit des Wuchsortes.

Die Pflanzennamen sind noch nicht die erst von Linné eingeführten binominalen, sondern oft fast Pflanzenbeschreibungen.

In der Einleitung setzt sich D. kritisch mit den Pflanzensystemen von Tournefort, Knaut, Rivinus und Ray auseinander. Er hält das System von Ray für das der Natur am meisten angepaßte. Die Kritik an Rivinus trägt D. dessen heftigen Zorn ein. (Rivinus, *Introductio in Rem Herbariam, accedit...responsio ad Joh. Jak. Dillenii objectiones* Ed. tertia, 1720) Dillenius antwortet noch heftiger in seinem "Examen responsionis", das er dem CG beifügt.

c Karte des von Dillenius durchforschten Gebietes

(Spilger 1933)

d Addenda et Emendanda ad Floram Gissensem. Manusc. 1720. Veröffentlicht bei Spilger 1933

7. Aug. Quirinus Rivinus: INTRODUCTIO IN REM HERBARIAM

Ed. tertia, 1720 Hier: Responsio ad . . . objectiones (s.o.)

8. HORTUS ELTHAMENSIS. London 1732, 2 Bd., 437 Seiten, 417 Pflanzenarten auf 324 Tafeln.

James Sherard, William Sh.'s Bruder, drängte nach dessen Tod (1728) Dillenius, die Pflanzen seines botanischen Gartens in Eltham zu bearbeiten. Er veranlaßte D., für die Veröffentlichung größeres Format, großen Umfang und bestes Papier zu wählen- und ließ ihn auf den Kosten sitzen. Dillenius war schwer betroffen; dennoch wurde dieses, sein ungeliebtes Werk, auch sein schönstes.

9. HISTORIA MUSCORUM. London 1741, 576 Seiten, ca. 600 Arten auf 85 Tafeln. Hier ein Nachdruck der Tafeln (1763) ohne den Text, mit den Pflanzennamen in Linnéscher Nomenklatur.

D. hatte sich schon in seiner Gießener Zeit intensiv mit den Moosen (in damaliger Abgrenzung, einschließlich Lebermoose, Flechten und Algen) befaßt. Das Werk wurde grundlegend für die Systematik dieser Pflanzen

LITERATUR ÜBER DILLENIUS UND SEINE WERKE

1. Albrecht von Haller: BIBLIOTHECA BOTANICA (1771)
Die wichtigste botanische Bibliographie des 18. Jh.
Haller spricht mit höchstem Lob von den Werken seines Freundes
Dillenius.
2. Carl von Linné: GENERA PLANTARUM (1737)
Ein Hauptwerk Linnés, in dem er viele Gattungen D's übernimmt.
"Auctoribus nullis fidem adhibui praeter Dillenio in Horto
Elthamensi. quos accuratos esse observavi."
3. Pulteney: SKETCHES OF THE PROGRESS OF BOTANY IN ENGLAND
(1790), Bd. 2, S. 153-84. Ausführliche Biographie D's und Würdigung
seiner Werke; Unstimmigkeiten in den Lebensdaten. Hier die deutsche
Übersetzung (1798), K.G. Kuehn
4. A. J. Schilling: JOHANN JAKOB DILLENISIUS
5. G. Claride Druce: The Dillenian Herbaria (Oxford 1907)
Wichtigstes und zuverlässigstes Werk über D.
6. Claus Nissen: JOH. JAK. DILLENISIUS in: Volk und Scholle Jg. 1933
Heft 4
7. Ludwig Spilger: DILLENISIUS ALS ERFORSCHER DER HESSISCHEN
PFLANZENWELT
in: Bericht der Oberhessischen Gesellschaft für Natur und Heilkunde,
Naturwissensch. Abt. NF. Bd. 15, 1933
8. Hubert Jung: JOH. JAK. DILLENISIUS. Leben und Werk eines großen
Botanikers
in: Hessische Heimat 1960 Nr. 17 (Beilage der Gießener Allgemeinen
Zeitung)

-12-
BIBLIOGRAPHIE

Die vollständige Dillenius - Bibliographie einschließlich der Manuskripte
und der Sekundärliteratur bei G.Cl. DRUCE, THE DILLENIAN HERBARIA
Oxford 1907

A. Veröffentlichte Werke (Kurztitel)

1. Dissertatio inauguralis Medica DE PESTE Gießen 1710
2. Aufsätze in "Academiae Caesareo-Leopoldinae Carolinae Naturae
Curiosorum EPHEMERIDES"

"De Plantis Novi Orbis, Veteris spontaneis et inquilinis factis"
Centuria III et IV, 1715 p. 281 f

"De Cahve Arabico et Germano Europaeo" ibid. p 344

"Plantae Dubiae" Cent. V et VI, 1717, P. 270 f

"Dissertatio Epistolaris de Plantarum Propagatione . . ."
ibid. Append. p. 47 ff

"De Plantarum Propagatione Diss. Epistolaris altera" ibid Append.
p. 71 ff

"Der Hirudinibus et duobus Papilionibus" Cent. VII et VIII, 1719

"Lacrimam Papaveris in Germania etiam bonam obtineri"
Cent. IX et X, 1722
3. Catalogus Plantarum sponte circa Gissam nascentium
Frankfurt 1718, 240 Seiten

Diese Ausgabe ist sehr selten. Sie wird mehrfach ergänzt: Appendix
ad Catalogum, Supplementum Appendicis (zusammen 174 Seiten
mit 16 Tafeln), schließlich das "Examen Responsonis Aug. Quir.
Rivini". So entstehen Ausgaben wachsenden Umfanges mit unver=
ändertem Titel:

Catalogus Plantarum sponte circa Gissam nascentium cum Appen=
dice Frankf. 1719 (siehe Abbildg.)

4. Joannis Raii Synopsis Methodica Stirpium Britannicarum . . .
Editio Tertia
Londini, 1724 428 Seiten, 24 Tafeln
5. Hortus Elthamensis
Londini, 1732 2 Bände Fol., 437 Seiten, 324 Tafeln
Ein Nachdruck der Tafeln Leiden 1774
6. Historia Muscorum . . .
Oxford 1741 576 Seiten, 85 Tafeln
Nachdrucke der Tafeln London 1763, 1768 und Edinbg. 1811, ohne
den Text, mit den Namen in Linnéscher Nomenclatur

B. Manuskripte (Auswahl)

1. The Sherardian Pinax. 16 Bände, Oxford, Library of the Botanic
Garden
Das unvollendete Lebenswerk des Dillenius. Von W. Sherard begon=
nener Versuch einer Neubearbeitung des Bauhinischen "Pinax Plantarum",
eine Zusammenstellung und Revision aller bisher veröffentlichten Pflan=
zenbeschreibungen.
2. Addenda et Emendanda in Flora Gissensi (ca. 1720) Veröffentlicht
bei Spilger (1933) . Enthält auch eine botan. Erstbeschreibung des
Vogelsberges.
3. Raii Methodus emendata et aucta (1717 druckreif)
4. Plantarum rariorum Hassiae Descriptiones et Icones. . . . Über 700
Blätter in Folio, mit dem Vermerk auf dem Titelblatt: "Deest ultima
manus et permulta mutanda, expurganda et corrigenda sunt. Liber
juvenilis non meretur typis exscribi." Es handelt sich um ein im CG.
mehrfach angekündigtes und im Brief an Senckenberg (siehe dort)
erwähntes Werk. Das Ms. ist verschwunden.
5. 264 Zeichnungen von Pilzen. Wahrscheinlich schon in Gießen entstanden.
Grundlage für die Neubearbeitung der Pilze in der Synopsis. D. plante
auch noch ein Tafelwerk über Pilze ähnlich der HM.
Die Blätter sind neuerdings verschollen.

C. Weiterführende biographische Literatur (Auswahl)

G. Claridge DRUCE. THE DILLENIAN HERBARIA Edited
by S.H. VINES, Oxford 1907

Wichtigstes und zuverlässigstes Werk über Dillenius. Es enthält eine ausführliche, belegte Biographie, eine ebenso ausführliche Bibliographie, Briefe von, an und über Dillenius und das Inventar der Herbare zur Synopsis, Hortus Elthamensis und Historia Muscorum.

Albr. v. Haller. Bibliotheca Botanica 1772
Bd. II, S. 124

Claus Nissen. Johann Jakob Dillenius
in: Volk und Scholle Jg. 1933 Heft 4

PULTENEY. Sketches of the Progress of Botany in England
Bd. 2, S. 153-184 (1790)

A.J. Schilling. Johann Jakob Dillenius
Hamburg 1889 in: Sammlung gemeinverständlicher
wissenschaftl. Vorträge.

L. SPILGER. Dillenius als Erforscher der hessischen Pflanzenwelt.
in: Bericht der Oberhess. Gesellschaft für Nat.- u.
Heilkd., Naturwissensch. Abt. NF. Bd. 15, 1933

Hier erstmals für Deutschland genaue und gesicherte biographische
Daten.

aus: DRUCE, The Dillenian Herbaria

(18) DR. DILLENIUS TO DR. RICHARDSON. Letter 145.

Oxon, Sept. 8, 1737.

SIR.—I received your letter; and the box with the northern plants came safe to hand last Wednesday.

Our gardiner hath, no more than your's, been able to make the cuttings of the double-striped Oleander take.

Whether I meself shall live to see Mr. Sherard's *Pinax* finished, tho' I am in good health, I do not know. I have but three months in the year to meself to do anything in it, and have, within these two years, finished near half the *Dendrologie*. The garden and other avocations takes all my time away in spring, summer, and autumn. The provision for a Professor is scanty; and that little is not settled. The £3,000 which Consul Sherard left, hath been put in South-Sea Annuities, and, being bought at £104, if it should be sold cheaper, will not fetch £3,000 again: besides, there is always a loss whenever six per cent. comes to be paid off and bought in again. Nay, at present, as James Sherard's executors are going to law, there seems to be a stop put to the Professor's salary; and I have not had any money for these last eleven months. It is to be lay'd out in law; and, when that [is] done, perhaps it will not be above eighty or ninety pounds per annum. I should, in so long, tedious, and difficult work, have an assistant or two; but what can a man do with so small an allowance in a place not cheap to live in?

James Sherard hath spoil'd it. After Wm. Sherard's death he took me off, and set me to work in his garden, to make himself known, and promised to do great things: viz. to pay for the plates, paper, &c., but when it came to the performance, he did nothing; and not to lose so many years' labour, I undertook it at my own expence. All his kindness ended in an offer to lend me money, and to take thirty books (which he did to hinder my taking subscriptions). I finished the book without his money; and he, instead of thirty, took only ten books, for which I had thirty guineas. I gave him, besides, one more gratis; and, some time after, another, which in some manner he begg'd of me. This is all I ever had from him. Besides the loss of time and labour, I lose by him at least £200; for it is a book of few people's buying and therefore I do not think it safe to go through the whole impression. There were five hundred copies printed at his desire (I would have printed but half so many); to which I got one hundred and forty-five copies of plates printed off; the rest I do not design to perfect. If he had let me go on my own way, I should have made a book in quarto or small folio; but he did not like it, and hath made me draw over fifty more plates, to make it look bigger and more pompous, and persuaded me to take royal paper, but hath not given one penny towards the buying of it.

If the time which hath been spent in composing this work had been employ'd in the *Pinax*, I durst say the *Pinax* was finished; for I had nothing else to do, and was free from all avocations for the space of six or seven years. This is the character I can give of our old friend.

I might and should have quarrelled with him three or four years ago, and should have brought him in a bill; but I did not do it; and that for no other reason, but because it should not be construed as if I had been the occasion of what hath happened now [the law-suit with the University]; for he hath given himself airs of doing great things, and put everybody, especially the University, in great expectation, but I know him but too well, &c.

You will excuse my freedom, and excuse the trouble of reading my scribble.

I am Sir,

Your most obliged and most humble servant,

J. J. DILLENIUS.

Richardson Correspondence, pp. 362-4.

* über "Hortus Elthamensis"

Die wohlunterwiesene Köchin Nürnberg 1715. 12°.

Non separabo JONÆ RAMUS *Norges beskrivelse* Hafniæ 1715. 4°. Habet catalogum plantarum, insectorum, avium, & piscium.

§. MLXIII. J. Jacobus Dillenium.

In eodem volumine *Misc. Acad. Nat. Cur.* prima opella adparuit J. Jacobi DILLENII Giesfensis, summi, dum vixit, botanici. Id enim proprium Illustri meo amico contigit, ut vitam integram, nulla pene hora amissa, herbarum studio dare potuerit. Fuit in colligendis stirpibus felicissimus, pari in adnotanda omni earum fabrica solertia, denique & delineare didicerat, & sculpere, ut numerosas suas tabulas proprio scalpulo elaboraverit. Obiit Oxoniensis Professor, maxima cum rei herbariæ jactura, cum plenum opus herbarium, cum propriis iconibus pararet, quarum aliquas mecum communicavit. Circa Giesfam rudimenta posuerat studii botanici, quem agrum indefessus perreperavit, adiit & alpes Wallicas, gravi corpore & parum ad scandendos scopulos idoneo: & horto Jacobi SHERARDI diu usus est, deinde Academico.

De Calve Arabico & Germano Europæo egit *Cent. IV. obs. 50.* Secalino ex semine tolto grati saporis infusum paravit.

In *Cent. VI. n. 38.* Descripsit & depictas dedit quatuor plantas, duas Spergulas, folio Knawel, & Spergulam semine limbo foliaceo cincto.

In *appendice* dedit dissertationum Epistolica primam, & alteram *de plantarum propagatione* maxime capillacearum & Muscorum. Magni & periti auctoris esse continuo adgnoscas. Jungermanniarum flores describit; delineat duas Charas, Conservas aliquas, tum Chondrillam, & varietatem Hieracii umbelliferi. Porro characteres Polygonifoliæ, Radiolæ, Corrigiolæ; particulas anthereas ex variis plantis. In *altera* dissertatione addit Centunculi & Camerariæ (Montiæ) characterem. Multa de usu petalorum, staminum, de sexu plantarum, Equiseti radice, polline feminali, denique nonnulli Musci. Staminum pollinem facere, ne ova subventanea fiant. In Orchide pollen conicus, in Ophride rotundus est.

In *Cent. IX. obs. 43.* suum experimentum parati ex nostro Papavere Opii recenset.

EJUSDEM *Catalogus plantarum sponte circa Giesfam nascentium* Francofurti anno 1719. 8°.*; auctoris impensis, qui nemine remunerante, nemine pene curante, immensum laborem exhausserat, neque bibliopolam reperit, qui in brevem libellum sumtus vellet experiri. Præmisit judicium de methodis plantarum RAJÏ, RIVINI, TOURNEFORTII & KNAUTHII. In RIVINUM potissimum dixit, cujus methodus viro naturali methodo addicto non poterat non displicere; sic neque KNAUTHIO pepercit, quorum uterque solo ex numero & regularitate, aut irregularitate partium floris, plantas aut particbantur, aut conjungebant.